

**Petra Stadtfeld
Jakobine Wierz**

**BRÜCHE
DURCHBRÜCHE
AUFBRÜCHE**

**Durch inspirierende Kunst
wieder zu sich selbst finden**



Schwabenverlag

VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS
ESCHBACH
GRUNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben



Die Verlagsgruppe Patmos ist sich ihrer Verantwortung gegenüber unserer Umwelt bewusst. Wir folgen dem Prinzip der Nachhaltigkeit und streben den Einklang von wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Sicherheit und Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen an. Näheres zur Nachhaltigkeitsstrategie der Verlagsgruppe Patmos auf unserer Website www.verlagsgruppe-patmos.de/nachhaltig-gut-leben

Alle Rechte vorbehalten

© 2023 Schwabenverlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

www.schwabenverlag-online.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Gestaltung, Satz und Repro: wunderlichundweigand

Druck: Finidr s.r.o., Český Těšín

Hergestellt in Tschechien

ISBN 978-3-7966-1849-9

INHALT

Einleitung 7

Frida Kahlo 9

Biografische Beschreibung 11

Arbeitsimpulse 15

Mein Selbstbildnis. Collage erstellen 15

Meine Lebenslinie. Zeitstrahl erstellen 22

Niki de Saint Phalle 27

Biografische Beschreibung 28

Arbeitsimpulse 32

Ein Schießbild erstellen 32

Gestalten einer Nana 36

Edvard Munch 43

Biografische Beschreibung 44

Bildbesprechung 47

Arbeitsimpulse 49

Den eigenen inneren Schrei malen 49

Einen gehörten Schrei malen 53

Henri Matisse 59

Biografische Beschreibung 60

Arbeitsimpulse 65

Bilder mit einem Stab malen 65

Malen mit der Schere 71

Keith Haring 75

Biografische Beschreibung 76

Arbeitsimpulse 81

Figuren aus einer Linie 81

Plakatgestaltung 87

Joseph Beuys 93

Biografische Beschreibung 94

Arbeitsimpulse 98

Filzen eines wärmenden Stuhlkissens 98

Wärmendes Öllicht 104

Quellennachweise 112

Einleitung

»Der schöpferische Ausdruck innerer Konflikte und Widersprüche, die kreative Verwandlung von Leiden und Verzweiflung, die Symbolfindung für die Darstellung erfahrener Krisen und Schicksalsschläge – all dies birgt ein heilendes Potential.«

DR. PHIL. VERA KATTERMANN

Es liegt im Wesen des Menschen, Lebenspläne zu schmieden. Doch das Leben lässt sich nur bedingt planen. Selten verläuft alles gradlinig und glatt. Das Leben ist geprägt von Brüchen und Umbrüchen, führt uns durch Höhen und Tiefen, auf Leidenswege und Heilswege, Umwege und Auswege, Irrwege und Heimwege, Holzwege und Königswege...

Jeder Mensch geht seinen eigenen Weg und macht dabei seine ganz persönlichen Erfahrungen, die ihn prägen und reifen lassen. Schmerzliche Lebensabschnitte wie Krankheit, Unfall, Missbrauch, Tod prägen uns besonders, weil sie tiefe Wunden und Narben in unserer Seele hinterlassen.

Solche Abschnitte können Wendepunkte sein, die zum Umdenken und Neudenken, zum Perspektivwechsel führen und ungeahnte Möglichkeiten hervorbringen, die uns neu ins Leben aufbrechen lassen.

Wie bildende Künstlerinnen und Künstler mit solchen Lebensabschnitten und Krisen umgegangen sind, wie sie die schmerzlichen Erfahrungen in ihrem kreativen Schaffen verarbeitet und ihre Seelenschreie in ihren Werken ausgedrückt haben, durch die sie zu großem Erfolg gelangten, davon erzählt dieses Buch. Kreative Arbeitsimpulse auf den Spuren dieser Künstlerinnen

und Künstler und meditative Texte begleiten die Spurensuche, die dazu anregen soll, den persönlichen Lebensumbrüchen nachzuspüren und eigene Kraftquellen zu entdecken, die Mut machen, neue Schritte ins Leben zu wagen.

Im Leiden

Im Leiden stiehlt sich unser Stolz davon. Die Eitelkeiten fallen von uns ab. Der Kern der Würde schält sich heraus.

Leiden entlarvt die Dinge, die uns nicht tragen, auch wenn wir sie ein Leben lang umgarnten. Es löst uns von den Sicherheiten, die wir nie besaßen, und führt uns in die Tiefe, wo wir keine Masken tragen.

Das leidende Herz, das sich im Mitgefühl verbindet, weint mit der Welt um das verlorene Paradies. So wird des Menschen Schmerz zur Klage unerlöster Schöpfung, die sich seit Anbeginn nach Heilung sehnt.

Doch Leid bleibt nicht beim Leiden stehen, so wie die Liebe nicht für sich allein bleibt. In beidem fließt dieselbe Energie des Lebens, aus einer Quelle nähren sich die Freude und der Schmerz und lassen uns erahnen, dass alles gut wird, wenn wir vertrauen.



Frida Kahlo





Biografische Beschreibung

Frida Kahlo wurde am 6. Juli 1907 als Tochter eines emigrierten Deutsch-Ungarn und einer Mexikanerin in Coyoacán nahe Mexiko-Stadt geboren. Sie hatte drei Schwestern – Adriana, Mathilde und Cristina. Die vier Schwestern wuchsen in dem sogenannten Blauen Haus ihres Heimatortes auf.

Bereits mit sechs Jahren traf Frida das Schicksal hart: Sie erkrankte an Kinderlähmung. Deshalb hatte sie ein kürzeres Bein. Sie wuchs zu einer hübschen, dynamischen und energiegeladenen jungen Frau heran und beschloss, Medizin zu studieren. Frida besuchte eine der besten Schulen Mexikos, auf der zuvor nur Jungen zugelassen waren.

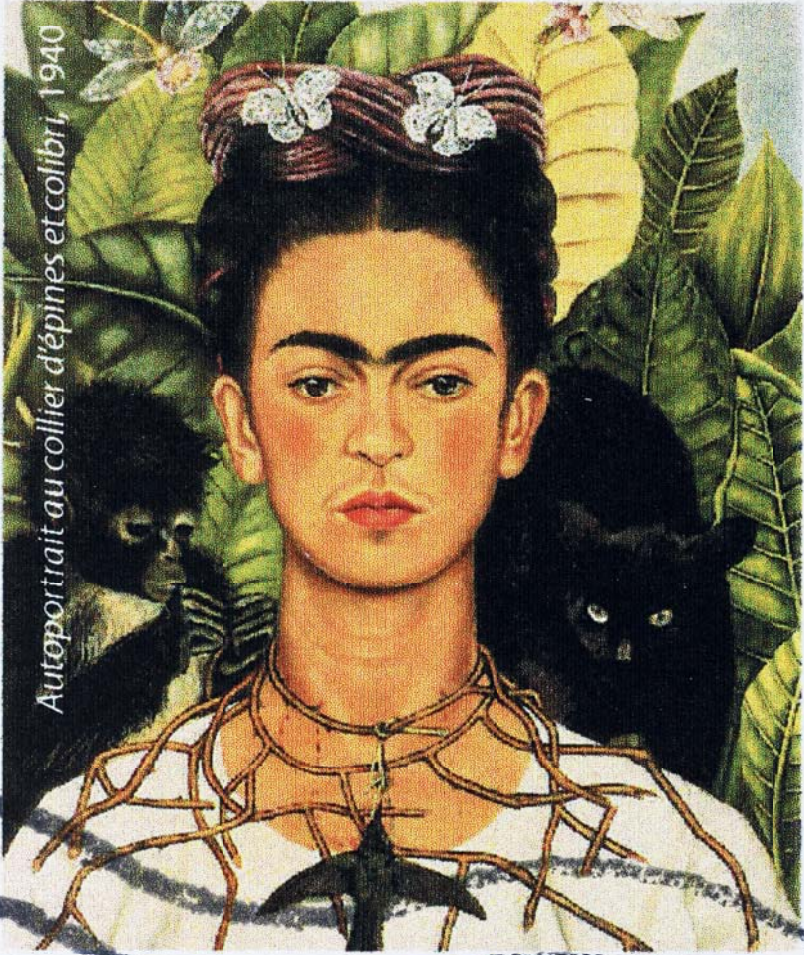
1925 wurde zu einem weiteren Schicksalsjahr für Frida. Im Alter von 18 Jahren erlebte sie einen schweren Verkehrsunfall. Ein Bus und eine Straßenbahn stießen zusammen. Bei diesem Busunglück erlitt sie schwerste Verletzungen durch eine Haltestange, die sich durch ihren Rücken und Unterleib bohrte. Die Unfallfolge war ein gebrochenes Rückgrat. Es war ungewiss, ob sie die schweren Verletzungen überleben würde. Für lange Zeit war sie mit einem Gipskorsett ans Bett gefesselt. Immer wieder wurde sie operiert. Die Folgen des Unfalls begleiteten sie ein Leben lang. Um sich von den Schmerzen abzulenken und die Langeweile im Bett während ihrer Bettlägerigkeit zu überbrücken, begann sie zu malen. Sie bemalte zuerst ihr Gipskorsett.

Als Familienmitglieder auf Fridas Interesse am Malen aufmerksam wurden, befestigten ihre Eltern über ihrem Bett einen Spiegel und ließen eine spezielle Staffelei für sie anfertigen, sodass sie im Liegen malen konnte. Durch den über ihr hängenden Spiegel hatte sie die Möglichkeit, sich selbst zu beobachten und sich zu porträtieren. Mithilfe dieses Spiegelbildes entstanden viele Porträts, die Frida so begründete: „Ich male mich, weil ich sehr viel Zeit alleine verbringe und weil ich das Motiv bin, das ich am besten kenne.“

Nach langer Zeit der Genesung, als Frida wieder gehen konnte, nahm sie Kontakt zu ihren Schulfreunden auf. Sie führten Frida Kahlo in ihren Freundeskreis ein, in welchem sie ihren späteren Mann Diego Rivera, einen berühmten Maler, kennenlernte. Ihm zeigte sie ihre im Liegen entstandenen Bilder. Diego war begeistert von der Ausdrucksstärke ihrer Porträts und bestärkte sie, mit der Malerei fortzufahren. Frida Kahlos Bilder wurden zu einer gemalten Lebensdokumentation. Sie malte zur Zeit ihrer Bettlägerigkeit vorwiegend Porträts. Später malte sie ihre Beziehung zu ihrem Mann, welche nicht unproblematisch war. Sie stellte diese in all ihren Facetten dar, verliebt, verheiratet und verlassen. Sie malte ihre Sehnsucht nach einem eigenen Kind und die Qualen ihrer Krankheit und ihrer Seele, die sie immer wieder einholten. Nicht nur die von ihr bemalten Leinwände erzählen uns heute von ihrem Leben, sondern auch ihr Tagebuch. Darin dokumentierte Frida ihre Gedanken und Gefühle nicht nur schriftlich, sondern auch malerisch. 1943 erhielt sie einen Lehrstuhl an der Kunstschule La Esmeralda in Mexiko-Stadt. Aufgrund ihres gesundheitlichen Zustandes konnte sie ihre Schüler nur bei sich zu Hause im Blauen Haus unterrichten. 1950 wurde Frida Kahlo siebenmal operiert und lag deshalb neun Monate im Krankenhaus. Danach konnte sie sich nur noch im Rollstuhl fortbewegen. Am 13. Juli 1954 stirbt Frida Kahlo mit 47 Jahren an einer Lungenentzündung.

Frida Kahlo 1907-1954

Autoportrait au collier d'épines et colibri, 1940



800F

Postes 2017

REPUBLIQUE
TOGOLAISE

Wer bin ich und was macht mich aus, wenn ich leide und gezeichnet bin von Wunden und Narben? Das sind entscheidende Fragen für Menschen, die durch Krankheit, einen Unfall oder andere Schicksalsschläge körperlich eingeschränkt sind, so wie Frida Kahlo, deren Körper gebrochen und über eine lange Zeit gefangen war in einem Gipskorsett.

Der Wert des Menschen ist nicht vom Äußeren bestimmt. Jeder Mensch trägt seine Größe und Würde in sich. In uns lebt ein freier Geist, der sich nicht einsperren lässt von äußeren Zwängen und der uns hilft, nicht aufzugeben, sondern durchzuhalten und uns auf neue Lebensspuren einzulassen, damit wir trotz aller Widrigkeiten unseren Weg ins Leben finden können.



Arbeitsimpulse

Mein Selbstbildnis. Collage erstellen

Frida Kahlo malt viele Selbstbildnisse. Wegen ihrer körperlichen Beeinträchtigung ist es Frida nicht möglich, auf Motivsuche zu gehen oder Stillleben zusammenzubauen. Sie kann in ihrem Bett immer nur das malen, was sie dank ihres Spiegels vor Augen hat – sich selbst. So wurde sie selbst zum Hauptmotiv ihres kreativen Schaffens. Bei der Betrachtung vieler Bilder Fridas hat man den Eindruck, dass sie wie in einer Collage viele verschiedene Bildelemente und Symbole zu einem Bild zusammengetragen hat.

Material:

→ großer Spiegel, Rahmen, Digitalkamera, Drucker, Computer, Kleber, weißes Tonpapier, Buntstifte, Schere, alte Kataloge, Zeitschriften

Schritt 1: Wie bin ich?

Um ein Selbstporträt erstellen zu können, ist es notwendig, eigene Stimmungen, Mimik, Gestik und Ihre Körperhaltung im Sitzen zu beobachten. Achten Sie auch darauf, wie Sie gekleidet und frisiert sind und welchen Schmuck Sie tragen.

Erproben Sie vor einem Spiegel Ihre mimischen und gestischen Ausdrucksweisen.

Wie sieht mein Spiegelbild aus,

- **wenn ich mich freue?**
 - **wenn ich glücklich bin?**
 - **wenn ich enttäuscht bin?**
 - **wenn ich verärgert bin?**
 - **wenn ich Angst habe?**
 - **wenn ich schlecht gelaunt bin?**
 - **wenn ich wütend bin?**
 - **wenn ich angespannt bin?**
 - **wenn mir zum Weinen zumute ist?**
 - **wenn ich keine Lust habe?**
 - **wenn ich müde bin?**
-
- **Wie erleben Sie sich, wenn Sie sich ausprobieren?**
 - **Welche Ausdrucksweisen fallen Ihnen leichter, welche schwerer?**



Ich bin ich

Ich bin richtig.

Ich bin stimmig.

Ich bin sinnig.

Ich bin ich.

Ich bin traurig.

Ich bin fröhlich.

Ich bin selig.

Ich bin ich.

Ich bin laut.

Ich bin leise.

Ich bin weise.

Ich bin ich.

Ich bin heiter.

Ich bin munter.

Ich bin bunter.

Ich bin ich.

Ich bin so.

Ich bin ganz

anders.

Ich bin einmalig.

Ich bin ich.

Ich bin mehr noch.

Ich bin dennoch.

Ich bin größer.

Ich bin ich.